

Attinghausen | Die Zaku hat ihren ökologischen Fussabdruck verringert

Der Gewinn bewegt sich im Rahmen des Vorjahres

Am 12. Juni findet die Generalversammlung der Zentralen Organisation für Abfallbewirtschaftung im Kanton Uri (Zaku) statt. Der Verwaltungsrat kann den Gemeinden wiederum einen erfreulichen Bericht über das Geschäftsjahr 2022 ablegen. Die Rechnung zeigt einen Jahresgewinn von 685'238 Franken. Massgebend dafür sind die wiederum hohen Erträge der Deponie sowie der Erlös aus dem Verkauf des Metallschrotts, wie die Zaku mitteilt. Die Bauarbeiten zur Erhöhung der Randabdichtung der Deponie konnten derweil abgeschlossen werden.

Der Zaku-Verwaltungsrat unter der Leitung von Marc Rothenfluh kann auf ein weiteres erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Trotz der Senkung der Abfallgebühren ab 1. März 2022 und damit um rund 200'000 Franken tieferen Erlösen aus der Abfallbewirtschaftung weist die Jahresrechnung der Zaku für 2022 einen nur leicht geringeren Gewinn von 685'238 Franken im Vergleich zum Vorjahr auf. «Dieses Ergebnis wurde hauptsächlich durch die höher als budgetierten Schlackenlieferungen auf die Deponie bestimmt», heisst es in einer Medienmitteilung der Zaku. Demnach wurden rekordmässige 92'604 Tonnen Schlacke von verschiedenen Kehrichtverbrennungsanlagen angeliefert. Der Erlös aus dem Verkauf des Metallschrotts, der aus der Schlacke gewonnen wurde, stieg aufgrund der immer noch hohen Marktpreise leicht auf 1,48 Millionen Franken an.

Verwaltungsrat beantragt Dividendenausschüttung

Die erstmals separat ausgewiesene Abfallrechnung zeigt für 2022 ein negatives Ergebnis von 316'046 Franken, dies hauptsächlich aufgrund der unentgeltlichen Sammlung der Grünabfälle. Dieses Defizit wird gemäss Abfallreglement durch den Deckungsbeitrag aus dem Deponieertrag ausgeglichen. Dank des guten Bruttoergebnisses konnte die Zaku neben den ordentlichen Abschreibungen auch die Investitionen des Geschäftsjahres



Blick auf die Deponie in der Eielen mit den seitlich bis Ende 2022 hochgezogenen Randabdichtungen gegen die Felswand und Richtung Süden. FOTOS: ZVG

vollständig abschreiben sowie Sonderabschreibungen auf der Deponie und dem Betriebsgebäude vornehmen. Darüber hinaus wurden die gesetzlich geforderten Rückstellungen für den Abschluss und die Nachsorge der Deponie erhöht. Die Gemeinden als Aktionäre können sich ebenfalls über das Ergebnis freuen, da der Verwaltungsrat der Generalversammlung die Auszahlung einer Dividende von 300'000 Franken beantragt.

Erhöhung der Randabdichtung abgeschlossen

Wie die Zaku weiter mitteilt, konnten im Berichtsjahr die 2021 begonnenen Bauarbeiten zur Erhöhung der Randabdichtung der De-

ponie gegen die Felswand und in südlicher Richtung abgeschlossen werden. Die Abdichtung wurde dabei auf rund 40 Meter hochgezogen. Der südliche Damm wurde auf der Aussenseite begrünt und bietet einen Schutz zur Staubverfrachtung Richtung Attinghausen. Gleichzeitig wurden die Pläne zur Endgestaltung der Deponie den aktuellen Begebenheiten angepasst. Es zeigte sich, dass das noch zur Verfügung stehende Deponievolumen rund 300'000 Kubikmeter höher ist als bisher angenommen. Das Ende 2022 noch zur Verfügung stehende Deponievolumen betrug damit rund 830'000 Kubikmeter. Dadurch konnte der Schlackenliefervertrag mit der KVA Renergia, in



Die neu erstellte Photovoltaikanlage auf dem Sammelstellen-Gebäude.

der auch der Urner Kehricht verbrannt wird, bis mindestens 2043 verlängert werden. Wiederum konnte festgestellt werden, dass die umfangreichen baulichen und betrieblichen Massnahmen zur Bekämpfung der Staubemissionen Wirkung zeigten.

Photovoltaikanlage und E-LKW

Der Verwaltungsrat hat sich zum Ziel gesetzt, den ökologischen Fussabdruck der Zaku zu verringern. Konkret ist er dazu im Berichtsjahr zwei Projekte angegangen. Bedingt vor allem durch die Anlage zur Entschrottung der Schlacke verbraucht die Zaku viel Strom. Nach vertiefter Prüfung wurde auf dem Dach der Kehricht-Sammelstelle eine Photovoltaikanlage realisiert. Mit dieser kann seit diesem Frühjahr rund ein Viertel des Stromverbrauchs selbst produziert werden.

Als zweite wichtige Massnahme hat die Zaku nach einer öffentlichen Ausschreibung den Auftrag für die Transporte des Kehrichts und die Rücktransporte von Schlacke von und zur KVA Renergia zusammen mit dem Zweckverband Kehrichtentsorgung Region Innerchwyz (ZKRI) ab Frühjahr 2023 einem Unternehmen erteilt, welches dafür einen Elektro-LKW einsetzt. Damit leistet die Zaku einen Beitrag zur Erreichung der kantonalen Klimaziele.

Anlage zur Aufbereitung der Schlacke soll optimiert werden

Gestartet hat der Verwaltungsrat auch ein Projekt zur Optimierung der Anlage zur Schlackenaufbereitung. Das Vorprojekt sieht vor, dass durch den Umbau der bestehenden Anlage die Metalle noch besser abgeschieden werden können. Neben dem damit verbundenen ökonomischen Nutzen wird die Zaku so einen Beitrag zur Ressourcenschonung und der Kreislaufwirtschaft leisten. Die Arbeiten sollen nach den Vorstellungen des Verwaltungsrats 2024 umgesetzt werden. Detaillierte Informationen dazu folgen der Mitteilung zufolge an der Generalversammlung im Herbst 2023. (UW)

IN KÜRZE

ISENTHAL

Alpgottesdienste mit Alpsegnungen

In der Pfarrei Isenthal werden im Sommer folgende Alpgottesdienste mit Alpsegnungen gefeiert: am 18. Juni um 10.30 Uhr auf Gitschen, am 25. Juni um 11.30 Uhr auf Musenalp, am 2. Juli um 14.00 Uhr auf Wilderbutzen und am 9. Juli um 14.00 Uhr auf Oberalp. Die Äplerfamilien freuen sich, mit zahlreichen Besucherinnen und Besuchern diese Gottesdienste in der freien Natur zu feiern. Genauere Infos können dem Pfarreiblatt entnommen werden. (e)

HINWEIS

Exkursion zu Windkraftanlagen

Am Samstag, 17. Juni, lädt der WWF Uri zur Exkursion zu den Windkraftanlagen auf dem Gütsch



ein. Vier Windkraftanlagen stehen seit bald zwei Jahrzehnten auf dem Gütsch oberhalb von Andermatt (Foto: Archiv UW). Nun werden weitere Windräder geplant. Grund genug für einen Besuch zusammen mit dem lokalen Windkraft-Pionier Markus Russi. Anmeldung und weitere Informationen unter events.wwf.ch. (e)

ERSTFELD

Muki-Abschluss

Die Leiterinnen konnten am Donnerstag, 1. Juni, zum Saisonabschluss des Muki- und Vaki-Turnens 27 Kinder mit ihren Mamas im Krump begrüßen. Als Abschluss gab es für alle einen kleinen Imbiss, für die fleissigsten Teilnehmenden einen Pokal und für die Kinder, die im Herbst in den Kindergarten gehen, ein Abschiedsgeschenk. Nun geht das Erstfelder Muki- und Vaki-Turnens in die Sommerpause. Das Leiterinnenteam freut sich schon jetzt, im September wieder viele bekannte und neue Gesichter in der Turnhalle begrüßen zu können. (e)

Vereinsreise der Frauengemeinschaft

Am Montag, 19. Juni, findet die Vereinsreise der Frauengemeinschaft Erstfeld statt. Die Teilnehmenden besuchen den ehemaligen Erstfelder Pfarrer Viktor Hürlimann in Rothenthurm. Nach einer Führung durch die Pfarrkirche und einem gemeinsamen Mittagessen auf dem Raten geht die Reise weiter nach Zug. Bei der Confiserie Speck werden die Teilnehmenden in die Geheimnisse der beliebten Zuger Kirschtorte eingeführt und können gleich ein Stück zum Dessert geniessen. Treffpunkt ist um 8.00 Uhr beim Coop-Parkplatz in Erstfeld (Rückkehr um zirka 17.00 Uhr). Anmeldungen nimmt Lisbeth Baumberger (Telefon 041 880 05 56; E-Mail: lisbeth.zraggen@gmx.ch) bis am 11. Juni entgegen. Der Vorstand freut sich auf viele Anmeldungen. (e)

Uri | Vernehmlassung dauert bis am 8. September

Regierung legt totalrevidiertes Sozialhilfegesetz vor

Nach 25 Jahren soll der Kanton Uri wieder ein neues Sozialhilfegesetz erhalten. Grosse Eingriffe in die Materie sieht der Regierungsrat in seinem am Montag veröffentlichten Entwurf zuhanden der Vernehmlassung aber nicht vor.

Das Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe des Kantons Uri stammt aus dem Jahr 1998. 2007 und 2013 gab es Teilrevisionen. Weil sich die Sozialhilfe stark verändert und auch professionalisiert habe, solle das Gesetz, wie vom Landrat verlangt, totalrevidiert werden, schreibt der Regierungsrat.

Die öffentliche Fürsorge bleibt gemäss der Vernehmlassungsbotschaft Aufgabe der Gemeinden, sie müssen diese aber professionell bewältigen. Die Gemeinden können sich seit der Teilrevision von 2007 für die Führung eines professionellen Sozialdienstes zusammenschliessen oder die Aufgabe an einen privaten Sozialdienst auslagern. Zurzeit gibt es drei Regionale Sozialdienste (Oberland, Ost und Nord). Diese Zahl wird gemäss der Vernehmlassungsbotschaft durch die Fusion der Sozialdienste Oberland und Ost auf zwei zurückge-

hen. Unterschächen führt einen Sozialdienst auf Mandatsbasis.

Schutzstatus S neu im Gesetz

Für die Asylsozialhilfe bleibt gemäss der Vernehmlassungsbotschaft der Kanton zuständig. Neu soll der Schutzstatus S ausdrücklich im Gesetz geregelt werden. Dieser war aufgrund des Krieges in Jugoslawien geschaffen und für die Kriegsvertriebenen aus der Ukraine erstmals angewandt worden. Mit der Revision soll für den Fall eines freiwilligen Vermögensverzichts eine gesetzliche Grundlage geschaffen werden. Bei einem

Antrag auf Sozialhilfe wird demnach eine solche Abgabe von Vermögenswerten ohne Rechtspflicht als Einkommen angerechnet, sofern sie weniger als zehn Jahre zurückliegt.

Eine Neuerung sieht der Regierungsrat auch bei der Rückerstattung von Sozialhilfe vor. So soll Sozialhilfe, die während der Minderjährigkeit oder der Erstausbildung bezogen wurde, von der Rückerstattungspflicht ausgenommen werden. Die Vernehmlassung dauert bis am 8. September. Das neue Gesetz soll auf den 1. Januar 2025 in Kraft treten. (sda)